

Merlot VS. PINOT NOIR

Traubenrufmord, Polizeikontrollen und Preisexplosionen: Welche Auswirkungen das **WEIN-ROADMOVIE „SIDEWAYS“** auf das kalifornische Santa Ynez Valley hat. TEXT: STEPHAN BURIANEK



Beschaulich. Das Santa Ynez Valley war Drehort des vor fünf Jahren in den Kinos gelaufenen Films „Sideways“.

Jubelnd werden die Nachzügler von der längst feiernden Hochzeitsgesellschaft empfangen. Der Wein, den die junge Gruppe derweil im kalifornischen Weingut Melville verkostet, scheint an diesem Tag eher nebensächlich zu sein. „The next one, please!“, ruft kurz darauf jemand mit drei leer getrunkenen Gläsern in der Hand, noch bevor er sich den Weg zum gut frequentierten Verkostungsstresen bahnen konnte. Es ist Wochenende im Santa Ynez Valley.

In diesem Tal unweit von Santa Barbara war es bis vor wenigen Jahren noch ziemlich ruhig. Weinliebhaber aus dem nahen Los Angeles ließen es zumeist links liegen und fuhren stattdessen ins rund 130 Kilometer weiter entfernte Paso Robles. Doch dann kam „the movie“. Gemeint ist „Sideways“, jener Film über zwei ehemalige Schulkollegen, die vor der Heirat des einen noch einmal gemeinsam auf die Pauke hauen möchten, aber dummerweise eine unterschiedliche Erwartungshaltung diesbezüglich haben. Der Film schlug ein wie eine Bombe. Dank der darin enthaltenen Landschaftsaufnahmen weiß nun jeder von den sanften Hügeln, den knorrigen Eichen und gewundenen Straßen rund um Orte mit lieblich klingenden Namen wie Los Olivos, Solvang oder Santa Ynez. Eine Landkarte mit den detaillierten Drehorten ist erhältlich – fürs eigene Roadmovie.

Massenandrang. Einen kurzen Auftritt hatte Chris Burroughs. Ebenso wie in „Sideways“ füllt Chris heute noch im kleinen, abgeschiedenen Verkostungsraum der Alma Rosa Winery Proben in die Gläser Neugieriger. Er erinnert sich noch gut daran, wie nach dem Kinostart die Massen einfielen. „Der Andrang war unbeschreiblich, und wir wussten nicht, wohin mit den Leuten. Aber mittlerweile haben wir wieder alles unter Kontrolle“, grinst Burroughs und bestätigt, dass er manchmal immer noch auf seine kleine Nebenrolle angesprochen wird. Kurz danach wird er von einem Herrn gefragt werden, was aus dem im Film getragenen Cowboyhut geworden ist. Chris wird lächeln und dabei das Gefühl vermitteln, dass ihm sein Ruhm offensichtlich nicht allzu unangenehm ist.

Ebenso wie die Alma Rosa Winery liegt auch das Weingut Foley an der kurvig-pittoresken Santa Rosa Road. Dort rollt man beim Wort „Sideways“ hingegen die Augen. Früher, so die verächtlich blickende Dame an der Verkostungsbar, kamen die Leute einzig und allein wegen des Weins. Heute wollen sie „Fun“. Die häufiger gewordenen Polizeikontrollen seien für die Einwohner ein nerviger Nebeneffekt.

Wachgeküsst. Man könnte freilich auch sagen, die Region sei durch den Film endlich wachgeküsst worden und profitiert nun wohlverdient vom immensen Potenzial der Metropole Los Angeles, die nur etwas mehr als zwei Autostunden entfernt liegt. Für ausländische Besucher sind die eher kleinen Weingüter im Santa Ynez Valley noch immer eine interessante Alternative zu den mächtigen Weinmarketing-Hochburgen im international nach wie vor bekannteren Napa Valley. Von architektonischem Größenwahn ist im „Sideways“-Land noch wenig zu spüren, und auch die Preise liegen tendenziell immer noch spürbar unter jenen der kalifornischen Vorzeigeweinregion. Was nicht zuletzt auf den moderateren Einsatz der teuren Barrique-Fässer zurückzuführen ist. Unabhängig davon haben sich die Preise so mancher Gewächse seit „Sideways“ ver-

„Sideways“-Land

Santa Ynez Valley erstreckt sich über ein Gebiet, das die Gemeinden Lompoc, Buellton, Solvang, Santa Ynez, Los Alamos und Los Olivos umfasst. Unter-Appellationen, also andere eigenständige Weinbaugebiete, sind Santa Rita Hills (v. a. Pinot Noir und Chardonnay) im Osten und Happy Canyon (v. a. Cabernet Sauvignon) im Westen. Das Gebiet zählt zweifelsohne zu den landschaftlich ansprechendsten Weingebieten in Kalifornien.

Weingüter

Melville Vineyards & Winery

5185 East Highway 246, Lompoc

www.melvillewinery.com

Tipp: 2007 Donna's Syrah (Santa Rita Hills), 2009 Verna's Viognier (Santa Barbara County)

Andrew Murray Vineyards

2901-A Grand Avenue Los Olivos

www.andrewmurrayvineyards.com

Tipp: 2007 Esperance (Central Coast), 2006 Syrah Watch Hill (Los Alamos)

Alma Rosa Winery & Vineyards

7250 Santa Rosa Road, Buellton

www.almarosawinery.com

Tipp: 2008 Pinot Noir, Clone 115, La Encantada Vineyard (Santa Rita Hills)

Foley Estates

6121 East Highway 246, Lompoc

www.foleywines.com

Tipp: 2007 Pinot Noir, JA Ranch

Star Lane Vineyard

1280 Drum Canyon Road, Lompoc

www.starlanevineyard.com

doppelt. Das trifft vor allem auf den Pinot Noir zu, dem im Film eine beispiellose Liebeserklärung gemacht wurde. Die Winzer von Santa Rita Hills, einem eigenständigen Weinbaugebiet an der Westseite des Santa Ynez Valley, rühmen sich aufgrund ihrer Nähe zum kühlenden Pazifik als besonders ideale Produzenten für die sensible Rebe. Das Ergebnis sind eher bombastische Fruchtexplosionen denn elegantes Understatement. Viele mögen das.

Höhenflug. So sehr der Film der einst unterschätzten Pinot-Noir-Rebe half, so sehr zerstörte er die Nachfrage nach ihrer Kollegin Merlot. „Wenn irgendwer einen Merlot bestellt, dann gehe ich!“, schimpft der vermeintliche Weinkenner Miles im besagten Streifen. Plötzlich war es aus mit der damaligen Trendsorte. In dieser Hinsicht hatte der Film nachhaltige Auswirkungen auf die nationale und womöglich sogar auf die globale Weinwirtschaft.

Der wirtschaftliche Höhenflug des Santa Ynez Valley scheint sich auf das Gemüt der Einwohner erfreulicherweise kaum ausgewirkt zu haben, wie ein Treffen mit Frank Ostini belegt. Frank ist der Besitzer des durch den Film weltweit bekannt gewordenen Steakrestaurants „The Hitching Post II“ und erinnert sich heute noch gern an die Dreharbeiten und an die Partys auf diversen Filmfestivals. Er war dort ein gern gesehener Gast, schließlich hatte er stets einige Kisten seines selbst produzierten Weins im Gepäck. Man möchte es kaum glauben, aber Frank stellte damals nur zögerlich sein Lokal als Drehort zur Verfügung. Beim erstmaligen Lesen des Drehbuchs sah er eine gewisse Gefahr darin, dass er indirekt Trunkenheit am Steuer propagieren würde. Wenn Frank das erzählt, lächelt er in sich hinein und schüttelt gedankenverloren den Kopf. „Das hätte ich ganz schön bereut.“

Die Dankbarkeit über den Erfolg des Films ist vielerorts zu spüren. David, der am besagten Wochenende im Weingut Melville nahe Solvang ausschenkt, entschuldigt sich zunächst für den gestiegenen Geräuschpegel durch die Hochzeitsgesellschaft. Die Gruppe kam unangemeldet, aber: „Wir sind froh, dass wir sie haben.“ ☞

**DIE PREISE MANCHER WEINE
HABEN SICH SEIT DEM FILM
VERDOPPELT.**